

Petra Pfaff

„Ich packe meinen Koffer, ...“

Begrüßung durch drei SchülerInnen

Herzlich willkommen, liebe Mitschülerinnen und Mitschüler, liebe Eltern und Verwandte, liebe Lehrerinnen und Lehrer zum Abiturgottesdienst 2003!

Das Abiturgottesdienstkomitee freut sich, dass ihr zu diesem Anlass so zahlreich in der Arche erschienen seid. Wir freuen uns aber auch besonders über die, die die Gelegenheit nutzen, nach langer Zeit wieder einmal einen Gottesdienst zu besuchen.

Während der gesamten Vorbereitungszeit standen uns zwei Gottesdienstthemen zur Auswahl: Die Entwicklung der SchülerInnen während der Schulzeit im Vergleich mit dem Wachstum der Senfpflanze und die nun folgende Aufbruchzeit in den neuen Lebensabschnitt. Letztendlich haben wir beschlossen, beide Themen miteinander zu verknüpfen.

Ihr kennt das sicher alle: Man will in den Urlaub fahren, kramt seinen Koffer hervor und steht jedes Jahr wieder vor der Frage: „Was soll ich mitnehmen?“ Und obwohl man sich vorher tagelang darüber den Kopf zerbricht, packt man doch schließlich das Falsche ein.

Um wie viel schwerer muss es da uns Abiturienten fallen, die Koffer für den neuen Lebensabschnitt zu packen? Denn es handelt sich ja nicht nur um einen zweiwöchigen Urlaub, sondern um einen Grundstein für das nachfolgende Leben. Wir haben uns hierbei auch mit der Frage beschäftigt: „Was muss der Einzelne einpacken und worin unterscheiden sich die Koffer der Aufbrechenden?“ Denn nun trennen sich unsere Wege und jeder hat verschiedene Vorstellungen von seiner Zukunft und individuelle Züge vor Augen.

Die Ergebnisse dieser Überlegungen und welche Bedeutung das Gleichnis vom Senfkorn hierbei hat, werdet ihr im Verlauf des Gottesdienstes selbst erleben können.

Bevor wir nun gemeinsam diesen Gottesdienst feiern, möchten wir uns noch herzlich bei der Thomasgemeinde für die freundliche Aufnahme bedanken.

Unser besonderer Dank gilt unserer Schulpastorin Frau Pfaff und unseren Religionslehrerinnen Frau Klein, und Frau Preißner-Lorenz für ihre tatkräftige Hilfe und Unterstützung bei der Erarbeitung und Durchführung dieses Gottesdienstes.

Wir singen nun gemeinsam das Lied: „**Morgenlicht leuchtet**“.

Meditation: Senf – Elixir des Lebens?! (vorgetragen von zwei SchülerInnen)

(Die Bilder, die zu dieser Meditation entstanden sind, hat eine Abiturientin fotografiert und zu dieser Abfolge mit Hilfe von power-point erstellt. Jedes Bild bleibt 5 Sekunden stehen. Die Senfpflanzen wurden für die Aktion „Senfpflanzen für alle Abiturienten“ eingepflanzt und gezüchtet. Sie stehen während des Gottesdienstes in kleinen Töpfen gepflanzt vor dem Altar.)

1.	Senf – scharf – mild – würzig – das fertige Produkt – gereift – verarbeitet – konserviert und geprüft!
2.	Senfkörner – die Saat – der Anfang – unscheinbar – dicht zusammengedrängt – mit unbestimmten Ziel
1.	Das einzelne Senfkorn – gelb – rund und winzig klein – aber voller Energie
2.	Eingepflanzt – bricht es durch die Erde – startet ins Leben – dem Licht entgegen
1.	Viele Pflanzen auf engem Raum – miteinander – gegeneinander – aber keine ist allein
2.	Sich ausbreiten – Raum einnehmen – den eigenen Platz suchen – einander Halt geben – gemeinsam stark sein
1.	Saftiges grün – wohlgeformt – einander ähnlich – aber nicht identisch
2.	Die einzelne Pflanze – prächtig – von der Sonne angestrahlt – im Licht und im Schatten
1.	Dunkle Wolken ziehen auf – die Luft ist erdrückend – spannungsgeladen – Was wird kommen? - Ein stürmisches Unwetter? – ein klärendes Gewitter?
2.	Überstanden – matt und erschöpft – niedergedrückt – aber nicht am Ende
1.	Wieder aufrecht – zart, aber kraftvoll – Raum zur individuellen Gestaltung – jede geht ihren eigenen Weg
2.	Wunderschön – stolz – gerade gewachsen, ... braucht trotzdem Halt – aufstrebend – ein Ziel vor Augen

Anspiel: Ich packe meinen Koffer,

(Vier unterschiedliche Szenen, die jeweils von zwei SchülerInnen bestritten werden, die unterschiedliche Schülertypen mit dazu passenden Koffern darstellen. Damit sollen die verschiedenen Wünsche, Pläne, Hoffnungen und Erwartungen der AbiturientInnen für ihre Zukunft ausgedrückt werden. Die einzelnen Szenen werden durch kurze Instrumentalstücke unterbrochen.)

Seitlich vom Altar ist eine Art „Zimmer“ angedeutet mit zwei Regalen voller Bücher, Spielsachen etc., Dinge, die ein junger Erwachsener in seinem Zimmer aufbewahren könnte... Darunter befinden sich auch all die Dinge, die die verschiedenen „Koffertypen“ in ihren Koffer packen werden. Vor dem Altar stehen ein Tisch und zwei Stühle.)

1. Szene: Alter großer Reisekoffer - Leinenbeutel

Alter Reisekoffer	Leinenbeutel
<i>(Kommt von hinten durch den Mittelgang, zieht laut klappernd den großen Reisekoffer hinter sich her. Bleibt mitten im Gang stehen, zieht eine alte Taschenuhr hervor und klappt sie auf)</i> Mist, ich komme schon wieder zu spät! <i>(Hetzt den Koffer hinter sich her schleifend nach vorn bis zum Altarbereich.)</i>	<i>(Sitzt auf einem Tisch vor dem Altar, in der Hand seinen bereits gefüllten Leinenbeutel.)</i>
Hallo! Haben schon alle gepackt? Sind schon alle weg?	<i>(Schaut sie verwundert an.)</i>
<i>(Hebt den schweren Reisekoffer auf den Tisch.)</i>	Ach Quatsch! Es ist noch niemand hier gewesen zum Packen und ich bin längst fertig. <i>(Zeigt auf den Leinenbeutel.)</i>
Schon fertig? Wenn ich da an meinen ganzen Kram denke! Ich muss erst mal überlegen, was ich gar nicht mehr brauchen kann. Ich schmeiße ungern Sachen auf den Müll. Mit all den Stücken sind ja doch immer Erinnerungen und Familientraditionen verknüpft.	
<i>(Klappt den Reisekoffer auf.)</i>	Familiientraditionen? Naja, das gehört, finde ich, nicht in so einen Koffer. Ich habe nur das allernötigste dabei. Ich bin immer spontan am Reisen. <i>(Kippt den Inhalt seines Leinenbeutels aus und packt die Sachen beim Aufzählen wieder ein.)</i> Waschzeug, Zahnbürste und Unterwäsche, der rest findet sich schon. Das Handy muss natürlich auch mit!
Ich will beruflich die Familientradition weiterführen und Medizin studieren. Da können mir die Sachen von meinen Großeltern ja nur nützlich sein. <i>(Holt ein altes Mikroskop aus dem Koffer und betrachtet es ehrfürchtig.)</i>	
	Wenn du meinst. Also ich will mir alles selbst erarbeiten und nichts von meinen Verwandten übernehmen. Das kommt mir zu einfach vor.
Naja, aber die Traditionen.... <i>(Holt alte Familienfotos heraus.)</i> Schau mal, das sind meine Großeltern und meine Eltern. Das kann ich auch nicht einfach hier lassen! <i>(Packt die Fotos wieder ein.)</i> Für Neues ist hier allerdings wenig Platz. Da passen gerade einmal meine Einschulungsfotos noch mit hinein. <i>(Sie geht zum Regal im „Zimmer“, nimmt dort die Einschulungsfotos heraus und packt sie in den Koffer.)</i> Den Rest kann ich ja weiter benutzen. <i>(Zerrt einen</i>	

<i>weißen Kittel und ein Stethoskop aus dem Koffer.)</i>	
	Ich lasse meine Fotos alle zuhause. Ich bin fertig mit der Schule und will damit dann jetzt auch nichts mehr zu tun haben.
Nein, so einfach kann ich damit nicht abschließen. Schließlich war ich da die längste Zeit meines Lebens ...	
	... um o schlimmer!
...außerdem möchte ich, dass meine Kinder später auch etwas von der Familientradition haben.	
	Die werden dann spätestens genauso wie du heute vor der Frage stehen, wie sie ihr Leben noch in einen bereits mit Traditionen und Geschichten angefüllten Koffer packen sollen. Das möchte ich meinen Kindern auf keinen Fall antun.
Man kann in seiner Familiengeschichte aber auch Halt finden!	
<i>(Versucht den Reisekoffer zuzudrücken und schafft es schließlich auch.)</i>	Ich weiß nicht, bevor ich so ein Ungetüm mit mir herumschleppe, ziehe ich doch meine Freiheit und Unabhängigkeit vor. So habe ich wenigstens den Kopf frei für mein eigenes Leben.
Naja, jeder so wie er denkt. Dann viel Glück dabei! <i>(Zieht den schweren Reisekoffer vom Tisch und schleppt ihn seitlich vom Altar, wo sie ihn abstellt.)</i>	Dir auch viel Glück! <i>(Nimmt die Tasche und geht locker davon.)</i>

2. Szene: Moderner Reisekoffer, abgetragener Koffer:

Die Person, die den modernen Reisekoffer besitzt, sitzt vorn auf einem Stuhl und blättert vergnügt in den vor ihr auf dem Tisch liegenden Reiseprospekten. Daneben liegt auf dem Tisch ihr verschlossener moderner Reisekoffer. Der Besitzer des abgetragenen Koffers kommt seitlich hinzu, trägt in einer hand einen Dose Redbull und zieht mit der anderen seinen Koffer hinter sich her, gähnt und setzt sich zur Lesenden.

Abgetragener Koffer	Moderner Reisekoffer
Hey, wie geht's?	<i>(Legt die Prospekte auf den Tisch.)</i> Na... Das war's jetzt, nieeeee mehr Schule. Nicht mehr ewig lernen, endlich auch mal Abwechslung.
Auf jeden Fall! Was hast du denn vor?	Ich werde eine Ausbildung als chemisch-technische Laborantin bei Bayer machen. Muss jetzt nur noch meine Sachen packen.
Chemie... Da wird sich aber die Chemielehrerin freuen. Also, da brauchst du doch sicher so'n weißen Kittel und diese supertollen, Klarsicht-Schutzbrillen	Ja, daran habe ich auch als erstes gedacht. Die habe ich auch hier irgendwo gesehen... <i>(Geht zum Regal im „Zimmer“ sucht und findet Kittel und Schutzbrille. Nimmt beides und legt es neben den geschlossenen Koffer.)</i>
	Aber was brauche ich denn noch so?
<i>(Gähnt herzhaft und trinkt einen Schluck aus der Redbull Dose.)</i> Ich habe bislang auch noch keine Zeit zum Packen gehabt. Hab die ganze letzte Nacht noch an einem Programm zur Berechnung von Bézierkurven im dreidimensionalen Raum gesessen. Da hatte sich doch tatsächlich so'n blöder Fehler eingeschlichen, der jedes Mal zu einem Bufferunderrun geführt hat. Und bis morgen musste das Programm fertig werden. Naja, und die letzten Nächte war auch immer was los, erst der Abstreich, dann waren wir noch in der Disco....	Lass mich mal raten. Du willst Informatik studieren?

Ja, habe ich eigentlich vor. Deswegen muss ich jetzt auch mal endlich meinen Koffer packen und mich fertig machen.	Na, dann lass mal mit dem Packen anfangen. (<i>Öffnet den Reisekoffer und möchte Kittel und Brille reinlegen, dabei entdeckt sie Schwimmflossen. Legt Kittel und Brille zur Seite und holt die Schwimmflossen heraus.</i>)
	Ach, schau mal, hier sind ja noch meine Schwimmflossen vom letzten Urlaub. Ich glaube, die lass ich gleich drin, der nächste urlaub ist schließlich schon geplant.
Mal schauen, ob in meinem Koffer auch noch was rumfliegt. (<i>Öffnet den Koffer.</i>)	
Hier, ein Stadtplan von Toronto und ein Wörterbuch. Das Wörterbuch lass ich am besten gleich drin, kann man ja immer mal gebrauchen, notfalls als Briefbeschwerer. Aber der Stadtplan kann wohl raus..., Hm, eigentlich schade, man bräuchte irgendwie einen Stadtplan für die weitere Zukunft.	So ein Stadtplan wäre sicherlich hilfreich, aber ich habe einen guten Ersatz: Meine Reiseprospekte! (<i>Nimmt dabei die Reiseprospekte vom Tisch.</i>) Ich habe alles schon ausgerechnet. Jeden Monat lege ich einen Teil meines Gehalts auf die Seite. Im ersten Ausbildungsjahr geht's zum Reiterurlaub nach Frankreich, im zweiten auf die Safari nach Afrika und im dritten Jahr habe ich sogar genug Geld für eine Kreuzfahrt... (<i>Träumerisch</i>) Ach ja..., die Prospekte müssen auf jeden Fall in meinen Koffer.
Das hört sich ja klasse an. Wenn ich dann Semesterferien habe, werde ich erst mal anfangen zu jobben. Hm, gut das ich daran denke, hier sind ja noch die Computerzeitschriften, in denen auch immer Studentenjobs drin stehen. (<i>Nimmt die Zeitschriften aus dem Regal im „Zimmer“ und wirft sie in den Koffer.</i>)	Nee, ohne meinen Urlaub wäre ich nur ein halber Mensch. Einfach entspannen, neue Leute kennen lernen, Spaß haben....
Ich verlass mich einfach blind darauf, dass man auch so neue Leute kennen lernt. Einfach mal im Studentenwohnheim die Musik laut aufdrehen, dann kommen schon genug Leute rein. Entweder weil sie die gleiche Musik hören, oder weil sie sie lieber nicht hören möchten. Also, die CD's kommen rein! (<i>Wirft CD's aus dem „Zimmer“ in den Koffer.</i>)	Ja, natürlich lernt man auch so nette Leute kennen. Zum Beispiel beim Reiten, da habe ich auch so einige aus diesem Jahrgang kennen gelernt. Ich glaube, die Reitkappe pack ich auch mal ein. (<i>Nimmt Reitkappe aus dem Regal im „Zimmer“ und packt sie ein.</i>)
Genau, Sport... Ich hab hier doch noch irgendwo meine Fußballschuhe... (<i>Sucht im „Zimmer“</i>) Wenn ich doch nicht immer so unordentlich wäre...m ach, da sind sie! (<i>Packt sie in den Koffer.</i>) Ich kann zwar immer noch keinen guten Fußball spielen, aber das hat bislang auch keinen gestört, und Spaß gemacht hat es immer!	
O.K., fehlt noch etwas?	Jetzt hab ich's! (<i>Kramt in den Regalen.</i>) Das hätte ich beinahe vergessen: meinen alten Chemiebaukasten. Mal schauen, ob noch alles funktioniert. (<i>Sie zieht Kittel an, setzt Schutzbrille auf und führt ein kleines Experiment durch.</i>)
	Ja, scheint alles in Ordnung zu sein. (<i>Verstaut Chemiekasten, Kittel und Brille im Koffer.</i>) So, ich glaube, das war alles!
Hast du denn so etwas Banales wie Geodreieck und Zirkel? (<i>Sucht danach und wirft sie in seinen Koffer.</i>)	Ach, das sollte weniger das Problem sein. Aber ein Periodensystem, das fehlt mir noch! (<i>Nimmt es aus dem Regal und legt es in den Koffer.</i>) Ich glaube, jetzt hab ich wirklich alles.
Ja, bei mir sieht es auch voll aus, ich glaub, der Koffer kann zu. (<i>Macht ihn halb zu.</i>) Geht sogar	Also mein Koffer ist auch voll. Dann kann's ja losgehen.

ohne draufsetzen. <i>(Beim Zumachen, schreit er plötzlich auf.)</i> Ach, die alte festplatte von meinem Vater, da wollte ich noch ein bisschen dran herum basteln. Und Rohlinge habe ich ja auch noch nicht. <i>(Festplatte und Rohlinge landen im Koffer.)</i> So, das war's dann endgültig. <i>(Koffer wird geschlossen.)</i>	Hey, schau mal den auffälligen roten Koffer da.
Das ist ja echt ein verrücktes Teil. Der kann nur einer aus unserem Jahrgang gehören...	

Beide stellen ihren Koffer vorn im Altarbereich ab und gehen ab.

3. Szene: Der rote extravagante Lederkoffer und der Kinderkoffer

Kinderkoffer	Roter Lederkoffer
<i>(Steht vorn bei den Stühlen, den Kinderkoffer auf einem Stuhl, der bereits aufgeklappt ist. Guckt hoch.)</i> Du bist ja immer noch hier, müsstest du nicht schon längst gen Mailand unterwegs sein? Spät wie immer.	<i>(Suchend)</i> Ja, ja, müsste ich, aber leider habe ich noch nicht gepackt, musste noch shoppen.
Wie froh bin ich, dass ich nicht so hetzen muss, ziehe ja schließlich nicht weit weg.	Dafür mache ich mein Hobby zum Beruf und werde Designerin. Sag mal, hast du meinen Koffer gesehen?
<i>(Zeigt darauf.)</i> Ich mache in drei oder vier Jahren auch mein Hobby zum Beruf, doch erst einmal möchte ich auch eine Ausbildung haben, für später, wenn meine Kinder dann groß sind. Aber Familie ist und bleibt das wichtigste im Leben. Deshalb nehme ich sie auch überall mit hin, wenn auch nur als Familienfotos. <i>(Holt Fotos aus dem Regal.)</i>	Apropos Familie, hat meine Mutter nicht morgen Geburtstag? Naja, ist jetzt auch erst mal egal. <i>(Hebt den roten Lederkoffer hoch und legt ihn auf den Tisch.)</i> Warum ist der nur so schwer? Brauche doch schließlich Platz für meine sündhaft teuren Designerklamotten! <i>(Öffnet den Koffer.)</i> Physik, Mathe? <i>(Wirft die Bücher bei Seite.)</i> Wer braucht denn den Kram jemals wieder?
<i>(Nimmt die Bücher hoch und packt sie ein.)</i> Ich brauche die zunächst einmal für meine Ausbildung zur Industriekauffrau und später für meine Kinder. Wer lernt denn sonst mit ihnen? Doch für die lieben Kleinen reichen vorerst ein paar Kuscheltiere und Märchenbücher. <i>(Packt reichlich davon in den Kinderkoffer.)</i>	Kuscheltiere? Da ist mir mein Stoff für die ersten Wochen an der Designerschule schon wichtiger! <i>(Packt diesen ein.)</i>
Da du gerade Stoff erwähnst, meine Kochschürze muss mit und natürlich die selbstgeschriebenen Kochbücher von Mama und Oma. Will schließlich gut für meinen Liebsten sorgen! <i>(Packt alles ein.)</i>	Männer? Zeitweise vielleicht zum Vorzeigen! Aber kochen? Wer kocht denn heute noch?
Für den Haushalt sorgen und Kinder großziehen, das ist für mich nach wie vor Frauensache! Ich freue mich darauf, dass ich das nach meiner Ausbildung machen kann, denn mein Liebster wird und uns schon gut versorgen!	Ich versorge mich lieber selbst. Aber fürs perfekte Auftreten sollte ich doch nicht meine Accessoires vergessen, schließlich soll Mode mein Leben sein. <i>(Packt diverse Accessoires ein.)</i>
Aber Kinder...	Ach Kinder... Das einzige Mal, dass ich noch an Kinder denken werde ist wohl beim Designern von Kindermode....
Na, wenn du meinst, ich muss los, mein Liebster wartet bestimmt schon. Musst du nicht auch langsam los?	Ja, hast Recht. Ciao, Mailand ich komme.

Beide stellen ihren Koffer vorn zu den anderen und gehen ab.

4. Szene: Der Rucksack und der Jet-Set-Koffer

Der Besitzer des Jet-Set-Koffer telefoniert mit seinem Handy, der Rucksack-Typ kommt dazu.

Rucksack	Jet-Set-Koffer
-----------------	-----------------------

Oh, hallo! Na, auch noch packen?	<i>(Er deutet auf sein Handy.)</i>
Ach so, ... O.k.....	<i>(Spricht ins Handy.)</i> Ja, O.k., ich denke, das lohnt sich! – Wir sehen uns dann in New York, Bye! <i>(Steckt Handy weg.)</i>
Stürzt du dich jetzt gleich ins Geschäftsleben? Ich habe gehört, du gehst nach Amerika?	Ja, aber nicht nur, ich mach eine kombinierte Ausbildung mit Studium bei einer großen renomierten Bank. Da bin ich schon von Anfang an in die Geschäftswelt eingebunden. <i>(Er klappt den Laptop auf und schaltet ihn an.)</i>
	Ich bin jetzt unablässig am Fliegen: Europa – Amerika – später auch Australien, immer dahin, wo es mich gerade durch meinen Job hin verschlägt...
Ich reise jetzt auch erst mal viel, fast so wie du. Frei nach dem Motto: Mal sehen, wo es mich hinverschlägt“... - mit dem Unterschied, dass ich mir erst mal aussuchen kann, wo ich hin will.	
Was packst du denn da alles ein? Das sieht ja aus wie ein komplettes High-Tech-Zentrum!	<i>(Hantiert an seinem Laptop.)</i>
	Naja, man muss ja immer gerüstet sein, falls einem auf dem Weg plötzlich das Geschäft seines Lebens begegnet. Außerdem muss ich ja für meinen Arbeitgeber immer erreichbar sein. <i>(Kritischer Blick auf den Laptop.)</i> So, der Akku ist auch wieder voll, dann ab in den Koffer damit! <i>(Verstaut den Laptop in seinem Koffer.)</i> Nein, die Krawatten! Wer hat die denn ganz nach unten gelegt? Jetzt sind sie zerknittert. Hoffentlich kann ich die im Hotel noch bügeln lassen. <i>(Packt noch einen Stapel Krawatten ein, die er aus dem „Zimmer“ holt.)</i>
Mein Gepäck sieht doch ganz anders aus. Ich trage sozusagen nur die nötigste Grundausrüstung zum günstig Reisen mit mir rum. <i>(Packt Socken und Zahnbürste ein.)</i> Alles andere ist mir viel zu schwer.	
Dafür habe ich immer ein Dach über dem Kopf. <i>(Packt ein Zelt ein.)</i>	Da ist mir ein Hotelbett aber deutlich lieber als eine Isomatte... So, das Haargel.... <i>(Holt eine Tube Haargel aus dem Regal und packt es ein.)</i>
Naja, bequem hatten wir es lange genug, finde ich. Ich gehe jetzt erst mal meine eigene Richtung finden, vielleicht hilft mir dabei ja mein Kompass. <i>(Packt Kompass ein.)</i>	Ich verlass mich da voll und ganz auf mein Handy und das Internet... <i>(Handy klingelt, er nimmt ab.)</i> Was?! ... Ja, kaufen! Sofort! Alles, was möglich ist! <i>(Betrachtet Bogen mit Aktienindex.)</i> Nanotechnologie! Das ist der Insidertipp des Jahrhunderts! ... Bestens, Sie melden sich dann? OK, bis dann! <i>(Steckt das Handy weg.)</i> Das ist doch mal was! <i>(Reibt sich vergnügt die Hände.)</i>
Huh, hört sich anstrengend an. Da hast du bestimmt mit lauter Geschäftsleuten zu tun. Brauchst du da nicht den hier? <i>(Geht ins „Zimmer“ und zieht einen Knigge aus dem Regal und gibt ihn hinüber. Während der Jet-Set-Typ ihn betrachtet, versucht der Rucksacktyp einen Pferdesattel im Rucksack zu verstauen.)</i>	<i>(Nimmt den Knigge, legt ihn aber kurz entschlossen weg.)</i> Ach Quatsch, den muss ich gar nicht mehr einpacken, das habe ich schon drauf.
Hm, den Pferdesattel wollte ich eigentlich auch	Naja, ich wollte meine Star-Trek-Bücher und DVD's

mitnehmen, damit war ich bis jetzt immer oben auf, aber von dem muss ich mich wohl erst einmal verabschieden. (<i>Legt den Sattel traurig zur Seite.</i>)	auch unbedingt mitnehmen, aber die sind einfach zu schwer für's Handgepäck, da nehme ich lieber die Bücher mit, die mir wirklich hilfreich sein können. (<i>Packt einen Stapel Wörterbücher ein.</i>)
Bei wirklich hilfreich fallen mir meine Steigeisen und mein Klettergurt ein. (<i>Holt sie aus dem Zimmer.</i>) Hauptsache immer festen Halt haben!	Unter festem Halt verstehe ich eher eine gute Kranken- und Rentenversicherung.
Das kommt später, wenn ich mich für eine Richtung entschieden habe. Aber meine ganz private, günstige Krankenversicherung packe ich natürlich auch ein. (<i>Packt Erste-Hilfe-Tasche ein.</i>)	So, meine Anzüge kommen oben drauf, damit sie nicht zerknittern. (<i>Holt diverse Anzüge aus dem Zimmer und packt sie sorgfältig ein.</i>) Jetzt kann es losgehen. Mein Flieger geht in vier Stunden und ich muss noch nach Hamburg fahren...
Ja, bei mir geht's auch gleich los. Noch schnell das Taschenmesser für alle Fälle reinschmeißen und ab zum Zug. Mach's gut und viel Erfolg!	Ja, dir auch. Tschüss!

Beide stellen Rucksack und Koffer zu den anderen und gehen ab.

Dialogpredigt zum Abiturgottesdienst 2003 in der Arche (Christine Klein, Petra Pfaff)

	Thema: Wir geben unseren Senf dazu!
P1	Ich Senf, du Senf, wollen Sie Ihren Senf auch noch dazu geben, Sie ... auch, hier kann jeder seinen Senf dazu geben. (<i>Während der ersten Sätze werden verschiedene Senfsorten gut sichtbar auf den Altargestellt: eine Tube scharfer Senf, ein großes und ein kleines Glas Markensenf, eine Literflasche günstigen Senf, französischen Senf, Riesling Senf..., dazu werden Beutel von weißen und schwarzen Senfkörnern, eine Tüte Senfmehl, eine Schale und ein Schneebesen, eine Flasche Essig, eine Flasche Most und eine Flasche Mineralwasser gestellt.</i>)
P2	Sie auch, wir haben vorgesorgt, wir reichen Ihnen unseren Senf, damit Sie Ihren Senf dazugeben können.
P1	Sie? Sie auch!
P2	Hier kann jede ihren
P1	und jeder seinen
P2	Senf dazu geben.
P1	Stellt sich die Frage: Woher kommt der Gedanke, dass es gut ist, wenn jede
P2	und jeder seinen Senf dazu gibt.
P1	Wenn jede und jeder?. Das ist die Demokratisierung der Sinnfrage. Jede Meinung eines jeden Menschen ist wichtig und wird ernst genommen. Und nur gemeinsam gibt es einen guten Weg.
P2	Und jede und jeder soll sich auch der Verantwortung nicht entziehen und nach bestem Wissen und Gewissen seinen Senf dazu geben.
P1	Vor Gott und seinen Mitmenschen.
P2	Wohin mit dem Senf? In die Koffer?
P1	In die Koffer, symbolisch für Einpacken, was du in der Schule gelernt hast, mit welchem Gepäck du dich auf den Weg machst, mit welchen guten Ratschlägen du losgehst, welche Einsichten dich tragen!
P2	Senf?
P1	Lateinisch: sinapis. Wenn du das Wort schnell genug immer wiederholst kommst du auf das deutsche Wort!
P2	Sinapis, sinapis, sinapis, sinapis, sinapis Schnaps!
P1	Falsch: Aus „sinapis“ wurde im Gotischen „sinap“, althochdeutsch „senaf“ und im Norddeutschen dann „senf“.
P2	Weißer und gelber Senf; (<i>hält die weißen Senfkörner hoch</i>) besonders die gelbe Senfsaat

	wird in Deutschland bevorzugt angebaut, Hauptanbaugebiet ist heute Ostfriesland, die Saat ist ca 1,5 bis 2,5 mm groß; im gemahlene Zustand schmecken diese Körner rettich-scharf.
P1	Schwarze Senfkörner; (<i>hält schwarze Senjkörner hoch</i>) Lateinisch „brassica nigra“, dazu gehören der schwarze, braune und grüne Senf; die Körner sind ungefähr 1 mm groß, aber gemahlen ist er wesentlich schärfer als das helle Senfmehl.
P2	Brauchen wir beide Sorten?
P1	Der normale Speisesenf besteht aus einer Mischung von gelbem und schwarzem Senf; je mehr schwarze Körner dabei sind, desto schärfer der Senf.
P2	Das Senfkorn wird im Mörser zermahlen und von der Schale befreit, so entsteht Senfmehl
P1	Das wird mit Essig oder Wein vermischt.
P2	Wir müssen uns entscheiden, wollen wir Senf mit Essig oder Moustard mit Wein?
P1	Moustard ist französisch, deutsch „Mostrich“ wird mit jungem Wein oder Most angerührt, die Mönche im Mittelalter nannten diese Art der Senfherstellung „mustum ardenum“, das heißt „brennender, besonders scharfer Senf“.
P2	Lass uns Mostrich machen, klingt interessanter.
P1	Einverstanden, aber die Mischung kann natürlich zu Kopf steigen.
P2	Soll sie doch auch, wir wollen schließlich allen hier unseren Senf mitgeben, der kann den Verstand schon beflügeln; ... solange kein Bier drin ist...
P1	Senf den Verstand beflügeln? Ich denke Senf macht dumm? Haben unsere Großmütter doch immer behauptet!
P2	Das Gegenteil ist der Fall: Physiologisch wirkt der Senf so, dass er die Gehirntätigkeit anregt und einen klaren Kopf bewirkt: du kannst schlicht besser und klarer denken.
P1	In der Klausur?
P2	Ja!
P1	Und wir reden erst jetzt darüber? Aber warum sagten die Großmütter: Senf mache dumm?
P2	Jetzt wird`s kompliziert. Vielleicht, weil die da oben, die die gute Wirkung des Senfes im Kopf kannten, nicht wollten, dass die anderen da unten den Durchblick bekommen und auch davon profitieren. Vielleicht? Der Senf als Machtinstrument.
P1	Und ich dachte vorhin schon einen Augenblick: Hauptanbaugebiet Ostfriesland ? Senf macht dumm ...
P2	Gut, dass du`s nur gedacht hast und nicht gesagt. Seinen Senf dazu geben meint nicht, jedes Vorurteil noch mal in die Welt setzen. Senf ist Qualität. Qualitätssenf!
P1	Darum sagen wir: Senf für alle. Das älteste uns noch bekannte Mostrich-Rezept ist 2000 Jahre alt.
P2	Was sich über fast 2000 Jahre bewährt hat, kann nicht schlecht sein. Lass hören, was wir machen müssen.
P	Das in einem Mörser feingemahlene Senfmehl tue man in eine feuerfeste Schale (<i>P2 hebt das gemahlene Senfmehl hoch und füllt etwas davon vorsichtig in eine Schale</i>)
P1	Dann lege man glühende Kohlen darauf... (<i>P2 zuckt die Schultern.</i>)
P2	Überspringen wir. Wie geht`s weiter?
P	Danach gieße man mit Soda versetztes Wasser darüber, wodurch der bittere Geschmack entfernt wird... (<i>P2 gießt etwas Mineralwasser hinzu.</i>)
P1	Sodann lässt man das Wasser wieder vorsichtig abfließen (<i>P2 überlegt kurz.</i>)
P2	Schenken wir uns... und dann?
P1	Dann gieße man Most, jungen Wein oder auch Essig hinzu (<i>P2 gießt Wein dazu.</i>)
P1	Rührt kräftig um und ist fertig!

	<i>(P2 rührt und rührt....)</i>
P1	Das ist der Moment in den Fernseh - Kochstudios, wo Köchin und Moderatorin ins Plaudern kommen.
P2	Während ich jetzt noch Sardellen, Schalotten, Kapern und Knoblauch hinzufügen könnte
P1	Plaudere ich, dass Senf in Kügelchen gekaut Zahnschmerzen lindert, Senfpflaster oder -umschläge heilende Wirkung haben, die Alten wussten, dass zwei Senfkörner morgens auf nüchternen Magen vorm „Schlag“, vorm Schlaganfall schützen, und Senf angezündet Schlangen vertreibt; eine Weisheit, die wir uns nicht unbedingt merken müssen.
P2	Willst du mal probieren?
P1	Lass mich noch was erzählen: Jetzt wird`s symbolisch. Als Jesus das Gleichnis vom Senfkorn erzählte - Senf gehört übrigens zur Familie der Kreuzblüter - wussten seine Zuhörer natürlich um die Fähigkeiten des Senfs. Senf geht unheimlich schnell auf, die Senfmeditation hat das vorhin ja auch erwiesen. Was man nicht sieht, aber doch weiß: Senf arbeitet in der Erde, die Pflanze ist ein Bodenverbesserer, die weitverzweigten Wurzeln hinterlassen feinkrümeligen Boden, der wiederum den anderen Pflanzen das Wachsen leichter macht
P2	Senf kannst du wegen seines schnellem Wachstums bis in den Spätherbst aussähen. Nimm mal ein Kalenderjahr symbolisch für ein Menschenleben, dann heißt das, es ist fast bis zum Ende noch nicht zu spät. Und noch etwas. Die Pflanze stirbt im Winter, aber wenn das Vertrocknete im Frühjahr ausgerissen wird, so bleibt unter der Erde noch Wurzelwerk und bessert die Erde und ist so auch nach dem Absterben noch nützlich.
P1	Dann ist es ja Menschenpflicht, Christenpflicht, dass wir unseren Senf dazu zugeben.
P2	Ich probier jetzt mal! (Pause) Schmeckt nicht!
	<i>(P2 verzieht das Gesicht und droht mit dem Finger; P1 probiert auch.)</i>
P1	Doch, doch, schmeckt ganz eigen, wenn ich meinen Senf dazugeben darf! Senf ist wie der Traum vom besseren Leben für alle. Aus etwas ganz kleinem in dir
P2	und in dir, aus dir ganz kleinem Menschen
P1	und dir ganz kleinem Menschen kann etwas Gutes, Großes für dich und die ganze Welt werden.
P2	Du musst es nur in dich gepflanzt haben und den Mut haben, es aufgehen zu lassen.
P1	Jede und Jeder hier wird zum Hoffnungsträger.
P2	Nicht Kofferträger, sondern Hoffnungsträger, da drin steckt - symbolisch - Hoffnung für euer künftiges Leben und wir geben unseren Senf noch obendrein.
P1	Senf ist kein Einheitsbrei, wie das Leben mit seinen Situationen kein Einheitsbrei ist
P2	Als Anschauungsobjekt nehmen wir einfach die verschiedenen Koffer. Die Senfpflanze passt da nicht hinein, aber der Senf als Zwischenprodukt! Und wenn dieser Senf in euch wirkt, wird wieder neues daraus.
P1	Gute Idee, aber wie wollen wir das zum jeweiligen Koffer passende Senfglas finden?
P2	Da helfen meine mathematischen Berechnungen, die ich bereits für jeden Koffer angestellt habe. Die müssen wir jetzt nur noch durch den Senfquotienten ergänzen... Also, man braucht natürlich das Koffervolumen, also Länge mal Breite und Höhe, subtrahiert davon die prozentuale Wäscheauslastung, multipliziert den Term mit der spezifischen Dichte des Materials, dividiert das ganze durch die Reisekilometer, multipliziert dann mit der Wahrscheinlichkeit der Haltbarkeitsdauer und addiert zum Schluss die Wurzel aus dem Alter des Benutzers. Fertig!
P1	<i>(ungläubig)</i> Aha....Da hinter steckt anscheinend die Weltformel!
P2	Für den Kinderkoffer ergibt das zum Beispiel <i>(rechnet mittels Taschenrechner)</i> ... Ich hab`s gleich, 0,100. Siehst du. Und das ist der scharfe Senf <i>(zeigt auf 100 ml)</i> . Für den Leinbeutel 0,875. Also diese riesige Tube.... <i>(Zufrieden)</i> Da siehst du mal, wofür Mathe so alles gut ist. Klar, berechenbar, eindeutig. Ruck zuck sind wir fertig!

P1	<p>(<i>Zweifelnd</i>) Aber das geht doch gar nicht. Scharfer Senf für Kinder! Nein! Es lässt sich nicht alles im Leben berechnen. Auf die Inhalte kommt es hier an. Wir müssen auf die Zutaten schauen!</p> <p>In den Kinderkoffer gehört das kleine Glas mittelscharfer Senf; kinderfreundlich, brennt nicht, schmackhaft, trägt durchs ganze Leben.</p>
	(<i>P1 packt das Glas mittelscharfen Senf auf den Koffer</i>)
P2	<p>Der rote Koffer: auffällig, eigenwillig, aber auch belastbar, steht gern im Rampenlicht; dafür ist der französische Senf ideal: etwas gewöhnungsbedürftig, immer für eine Überraschung gut, schmeckt nicht jedem!</p>
	(<i>P2 packt das Glas französischen Senf auf den roten Koffer.</i>)
P1	<p>Im Rucksack findet nur die Tube scharfer Senf Platz: gefährliche, unberechenbare, die Geschmacks- und andere Nerven angreifende Situationen sind da vorprogrammiert...</p>
	(<i>P1 packt den Tubensenf auf den Rucksack.</i>)
P2	<p>Der Studentenkoffer: einfach und anspruchslos wenn es um die normalen Lebensbedürfnisse geht, Studentensenf als Studentenfutter...</p>
	(<i>P2 packt einfachen Senf auf den abgetragenen Koffer.</i>)
P1	<p>Und der Koffer für die großen, geplanten Reisen, da muss man die Geschmacksnerven zu Hause an das zukünftige Urlaubsland gewöhnen. (<i>blickt aufs Etikett</i>) Riesling Senf, körnig, schmackhaft....</p>
	(<i>P1 packt den Rieslingsenf auf den modernen Reisekoffer</i>)
P2	<p>Der geräumige, traditionsreiche Koffer..., er bietet Platz für ein großes Glas normalen Markensenf; Extravaganzen sind hier nicht nötig, man hat auch so Klasse.</p>
	(<i>P2 packt das große Senfglas auf den großen alten Reisekoffer.</i>)
P1	Und der Leinbeutel?
P2	<p>Braucht keinen speziellen Senf mitzunehmen, der nimmt spontan, was da ist!</p> <p>Bleibt nur noch der Jet-set Koffer? Ich finde, dazu passt perfekt der süße Hausmacher Senf nach dem original bayrischen Senfrezept!</p>
P1	Ja? Das musst du jetzt aber mal erklären!
P2	<p>Deutsche Esskultur muss doch auch beim Geschäftsessen in Asien gewahrt werden, dort isst man bekanntermaßen gern gut bayrisch „Brezel, Weißwurst“ und original bayrischen Senf!</p>
	(<i>P2 packt das Glas süßen Senf auf den Jet-Set-Koffer.</i>)
	Beide betrachten stolz ihr Werk
P2	(<i>Sinnierend</i>) Ist schon ein kleines Wunder, was sich alles aus diesen kleinen Körnern machen lässt? (<i>Hebt die Körner hoch.</i>)
P1	<p>Wenn man bedenkt, das aus jedem Korn eine Pflanze von bis zu 1,50 Meter wachsen kann</p> <p>(<i>Blickt auf die Pflanzen</i>)</p>
P2	<p>Aus etwas kleinem und unscheinbaren kann eben doch etwas Großes wachsen, wir müssen nur darauf vertrauen.</p>
P1	<p>Ein Senfkorn einmal in die Erde gesät, wächst und gedeiht... Auch wenn diese Senfpflanzen hier nicht zu einem großen Baum werden, mit starken Zweigen, in deren Schatten die Vögel nisten können, wie dies das Gleichnis prophezeit, so versteht doch auch heute noch jeder, was mit diesem Bild gemeint ist:</p>
P2	<p>Alles fängt mal klein und im Verborgenen an, es braucht Zeit, Begleitung und Hilfe, dann kann es sich entwickeln. Meinst du das?</p>
P1	Ja...
P2	Symbolisch auch für die Abiturienten hier und ihre Familien und Freunde?
P1	<p>Ich vermute schon. Die Eltern und Großeltern kennen ihre Kinder und Enkelkinder von klein auf. Sie begleiten sie seit ihren ersten Schritte und Worten; sie haben sich viel Zeit genommen, wenn sie krank waren, sie getröstet, wenn sie Kummer hatten, sie unterstützt, als die Kinder in die Schule kamen, die OS durchliefen und endlich hier zur Erich gehen konnten.... Und feiern mit ihnen, wenn es einen Anlass dafür gibt, so wie heute!</p>

P2	Wir Lehrer sind auch eure Wegbegleiter gewesen, haben eure schulische Laufbahn mitgetragen und mitgestaltet... Unser Vertrauen auf eine gute Zusammenarbeit wurde manchmal auf eine harte Probe gestellt... Aber auch die schönen Momente sind unvergessen. In Erinnerung werden uns bestimmt eure kreativen Ideen bleiben, z.B. eure Aktion zum Valentinstag.
P1	Und jetzt seid ihr erwachsen, packt eure Koffer und brecht auf zu einem neuen Lebensabschnitt. Das ist jetzt dran. Werden und Vergehen, Vergehen und Werden, Kindheit ist passé , Erwachsenwerden muss jetzt werden.
P2	Liebe Abiturienten! Ihr braucht auch weiterhin Hilfe, Unterstützung und Wegbegleiter; Eure Eltern entscheiden nicht länger für euch, sondern beraten euch in euren Entscheidungen. Der Weg, der vor euch liegt, wird selten gerade, berechenbar und überschaubar sein.
P1	Wäre auch langweilig, wichtig ist aber bei allen Turbulenzen der Rückhalt, die Gewissheit, dass ihr nicht allein seid.
P2	Wir wollen das Gleichnis vom Senfkorn nicht überstrapazieren.
P1	Aber der Grundgedanke, das dahinter sich verbergende Prinzip machen diese Pflanzen gut anschaulich: Wachsen und entwickeln kann sich kein Mensch nur ganz allein; wir brauchen Vorgänger, die den Boden bereiteten, wir brauchen jetzt Wegbegleiter, Eltern, Geschwister, Freunde, neue Lehrer und Meister - und wir werden zu Wegbereitern, die einen hoffentlich wieder besseren Boden hinterlassen. Wir sind Teil einer Tradition.
P2	Wohin führt diese Tradition?
P1	Jesus dachte an Gott. Gott hat eine Idee von einer Erde in Frieden, in Freiheit, in Gerechtigkeit, in Solidarität, im Einklang mit der Schöpfung. Und so wenig wir uns auch zutrauen, so winzig klein das Senfkorn auch sein mag, so viel traut er uns zu: Imm das Korn, ein Meter fünfzig die Pflanze: das 1500fache. - Wir sind Mitarbeiter, nicht wenn wir uns raushalten, sondern wenn wir unseren Senf dazugeben. So wichtig, so fähig, so wertvoll.
P2	Du meinst, Gott ist bei uns gerade auch in den glücklich Momenten, wenn uns die Welt zu Füßen liegt und wir der festen Meinung sind, dass alles geschafft, vielleicht sogar allein geschafft zu haben, aus unserem Senf?
P1	Gott drängt sich nicht in den Vordergrund, er erwartet keine Gegenleistung, macht keine Vorhaltungen. Gott unterstützt unauffällig unser Wachstum, unsere Entwicklung und macht auf seine Weise das Wunder eines gelingenden Lebens möglich.
P2	Aber nicht jede und jeder wird die Zeichen seiner Gegenwart erahnen oder wahrnehmen!
P1	Ich denke, entscheidend ist, in den großen Momenten des Lebens, an den Schnittstellen, so wie heute eine ist, darauf aufmerksam zu machen: Der Sinn des Lebens definiert, das etwas kleines Möglichen zu einem großen Guten werden kann. Eine Rechnung vielleicht mit einigen Unbekannten, aber mit der Potenz des Senfkorns!
P2	Haben wir unseren Senf dazu gegeben?
P1	Wir haben unseren Senf dazu gegeben! Amen
P2	Wir möchten jetzt allen Abiturienten eine Senfpflanze als Erinnerung und Ermutigung mitgeben. Darum bitten wir euch alle nach vorn.

Fürbitten: (vorgetragen von vier AbiturientInnen)

Abiturus sum: Ich bin weggegangen. Abiturus es: Du bist weggegangen. Guter Gott, wir sind Abiturientes, Weggehende. Wir bitten dich, steh uns bei, wenn jede von uns nun ihren eigenen Weg gehen wird und wir uns in unterschiedliche Richtungen entwickeln werden. Wir wissen, Kraft und Mut allein reichen nicht aus, um das zu erreichen, was wir uns für die Zukunft vorgenommen haben.

Abiturus est: Er ist fortgezogen. Abitura est: Sie ist abgereist. Guter Gott, wir denken an unsere Eltern und Geschwister, die uns bislang begleitet haben. Sie müssen damit umgehen lernen, dass wir fortgehen oder immer wieder von zu Hause abreisen. Wir bitten dich, schenk uns Liebe und Verständnis füreinander, um die zukünftigen Veränderungen gemeinsam zu bewältigen.

Abituri sumus: Wir sind – noch einmal – aufgebrochen. Abituros estes: Ihr seid geschieden, verflossen, entschwunden. Guter Gott, wir blicken auf unsere Lehrerinnen und Lehrer. Wir sind nun von ihnen geschieden und werden ihrem Blickfeld entschwinden. Wir bitten dich, lass sie erneut mit Kraft und Freude zu den zukünftigen Schülergenerationen aufbrechen, um mit ihnen den Weg bis hin zum Abitur zu gehen.

Abituri sunt: Sie sind in einen neuen Lebensabschnitt übergegangen. Guter Gott, wir bitten dich für alle Menschen, vor denen neue Lebensabschnitte, neue Ziele liegen, die sie angreifen müssen, ob sie wollen oder nicht. Wir wissen, Gott, wir sind Abiturien-tes, Weg-gehende in eine offene Zukunft. Wir können nicht mehr zurück, wir müssen unseren Weg gehen. Stärke die Zweifelnden, ermutige die Unsicheren, unterstütze die Beherzten. Dann werden wir alle an den orten ankommen, an denen du uns brauchst. Amen

Segen

- Gott segne uns.
- Er fülle unsere Füße mit Tanz
- unsere Herzen mit Freude,
- unsere Arme mit Kraft,
- unsere Hände mit Zärtlichkeit,
- unsere Augen mit Lachen,
- unsere Ohren mit Musik,
- unseren Mund mit Jubel.
- So segne uns alle der lebendige Gott.

Amen